

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 16

Illustration: Lenzgeflüster in Züri
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Soldaten Traum

Nach Thomas Campbell

Zur Waffenruh wurde geblasen; — die Wacht
Bezogen nun Sterne und lösten sich ab,
Und Tausenden wurde das Feld über Nacht,
Den Müden ein Bett und den Wunden ein Grab.

Doch mich, der ich sank auf ein Bündel von Stroh,
Nachdem ich wolfscheuchendes Feuer geschürt,
Dreimal hat ein Traum, eh' das Dunkel entfloh,
Mich lockend hinweg von dem Schlachtfeld geführt:

Fern zog ich auf einsamem Pfade dahin
Durch Au'n, die ich oft schon als Knabe geschaut;
Ein freundlich Gehöft, das die Herbstsonn umschien,
Begrüßte der Sitz meiner Väter mich traut.

Mich grüßte der Saaten reich wogendes Meer,
Bekanntes Gefilde und heimischer Klang;
Bergziegen, sie hüpfen laut meckend daher,
Und um mich ertönte der Schnitter Gesang.

Drauf stießen wir an mit dem Weinglas; ich schwor:
„Ihr Freunde der Heimat, weint nicht mehr, ich bleib!“
Rings sprangen an mir meine Buben empor,
Und schluchzend umschlang mich mein liebendes Weib.

„Wie bist du verändert! Komm ruhe dich aus!“
Der schlachtmüde Krieger, wie blieb er so gern! —
Da wecken mich Trommeln und Kugelgesaus . . .
Die Stimme des Traumes erstarb in der Fern.

Heinrich Leuthold

Unser liebes Vieh

Das Kalb zur Mutter, einer alten
Wurstkuh: «Ich schäme mich deiner!
Die Würste, in die du zerhackt werden
wirst, zählen ja nur fünfundzwanzig
Pünkt!»

Das Rindvieh zum Gaul: «Leg deinen
Stolz nur ab, wir haben jetzt mehr Pünkt
als du!»

Das Schaf zur Geiß: «Bilde dir nur
nichts mehr auf deine Gofen ein. Sie
sind punktlos!»

Die Färlisau zu allen Hühnern, Enten
und Küngeln: «Hab ich's denn nicht
immer gesagt, daß ihr ein nutz- und
punktloses Gesindel seid, he? Der Tag
eurer völligen Ausrottung ist nahe. Ich
aber, ich bin die unbestrittene Königin
im Tierreich. Selbst wenn ich tot hoch
oben im Kamin hänge, bin ich noch
mehr wert, als eure ganze Rasselbande
zusammen!»

N. F.

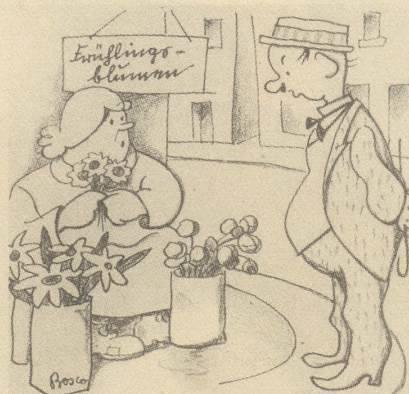
Regenwettergespräch

A.: «Jetzt muescht denn aber en
Huufe Schtrom bruchel!»

B. «Woromm?»

A.: «Daß d'Schtausee nöd über-
laufed!»

Brun



Lenzgetlüster in Züri

«Du verbrännti Pfane — isch das alles wo-
n-er händ?»

«Chalt Füefß hani no, wännzi vilicht diesäbe
is Chnopfloch schteckel!»

Es isch geng das

Mein Freund will seine Buchdruckerei
vergrößern und macht eine Eingabe für
Eisen- und Zementzuteilung für seinen
Neubau. Er erschrak nicht wenig, als
ihm nur (sage und schreibe) 20 Kilo
Eisen bewilligt werden. Der Architekt
aber bemerkt lakonisch: «Die Ise-
zuefteilig wird wenigstens grad für de
Briefchaschte langel!»

Vino

Chasch danke!

In G. wurde kürzlich das «Deutsche
Requiem» von Brahms aufgeführt. An
einem Abend der Woche vor der Auf-
führung fuhren ein Bauer und eine
Bäuerin mit ihren Milchkarren an der
Kirche vorbei, wo gerade geprobt
wurde. Der Bauer fragte: «Was wirt
au da obe gmusiget?» Die Antwort:
«Ja, weisch, sie probiered das dütschi
Reschiim uf e nechschte Sunntig!»

Ypsilon

Ein guter Schweizer

Eine pickfeine Dame mit reizendem
Hundli besteigt den überfüllten Tram-
wagen. Ihr Aeußeres und ihr Benehmen
versetzt das fit. Publikum in nicht ge-
ringe Bewunderung. Wie sie nun ihrem
Begleiter mit glockenheller Stimme auf
Englisch kommandiert: «sit down»,
nimmt die Bewunderung noch zu. Aber
der Foxli tut, als hätte die Herrin in die
Luft gesprochen. Das wird nun unsrer
Madame schließlich zu bunt, und mit
barscher Stimme haucht sie das Hunde-
vieh an: «Hock ab!» Und siehe da, der
Foxli, der offenbar nie etwas anderes
gehört hat, führt den Befehl prompt aus.

H. M.



**COGNAC
AMIRAL**

Höchste Ansprüche stellt
er an sich selbst!
BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



**Sandeman
Port**

voll südlicher Glut und
Reife - stets bevorzugt.

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Riesling „Gout du Conseil“

Ein Herrentropfen — ein Ratsherren-
tropfen! Es ist ein Wein, der heraus-
fordernd in die Nase steigt und der voll
Andacht und Einfühlung getrunken sein
will . . .

**Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern)** Tel. 514